



Komm, wie du bist!

Am 18. September öffneten in Hamburg insgesamt rund 70 Kirchen ihre Türen zur Nacht der Kirchen. Endlich wieder!

So dachten viele, die an diesem Abend auch bei uns in St. Nikolai zu Gast waren. Die Nacht der Kirchen mit dem einladenden Motto „Komm, wie du bist“ war ein wunderbarer Abend am Klosterstern. Das offene Kirchzelt lud viele zu den beiden Open Air Andachten ein. Auf dem Kirchhof konnte man am gemütlichen Lagerfeuer die Seele baumeln lassen oder einen zugesprochenen Segen mit nach Hause nehmen. Die Idee, das kirchenmusikalische Leben in St. Nikolai durch zwei Konzerte aus der Reihe „Da pacem Domine“ aufleben zu lassen,

kam an. Wir durften uns über zahlreiche Besucher*innen zu den beiden Konzerten der Kantorei St. Nikolai sowie der Hamburger Camerata unter der Leitung von Matthias Hoffmann-Borggreffe freuen. Aus der Online-Kirchenführung über unsere Hauptkirche und das Mahnmal St. Nikolai gibt es durch die Zeichnungen der Graphic-Recorderin Johanna Benz eindrucksvolle Erinnerungen (siehe auch Foto S. 57). Herzlichen Dank an ein tolles Team zur Vorbereitung und Gestaltung dieser Nacht der Kirchen 2021 an St. Nikolai! ■

Corinna Senf

Oskar Killinger – durch Aufklärung Leben retten

In der Nacht zum 1. September 2019 starb völlig überraschend mit nur 14 Jahren unser Gemeindeglied Oskar Killinger. Sein Großvater fand ihn morgens im Bett, als er ihn zum Rudertraining wecken wollte. Nur wenige Wochen vorher, am 23. Juni 2019, hatte Pastor Markus Schneider ihn konfirmiert.

Oskar litt an Epilepsie, die ihn im täglichen Leben kaum beeinträchtigte. Er war ein normaler Teenager in der 9. Klasse, der Sport machte, Spaß hatte und sich unbändig auf sein Leben freute. Er war besonnen, empathisch, witzig und konnte wunderbar Menschen verbinden. Pastor Schneider nannte ihn im Trauergottesdienst einen Menschenfischer, seine Schulleiterin Inken Hose vom Johanneum einen „Brückenbauer“. Die Todesursache war ein sogenannter plötzlicher Epilepsietod (Sudden Unexpected Death in Epilepsy), bei dem es zu einem Kreislaufversagen nach einem Anfall kommt. SUDEP ist die häufigste Todesursache für Menschen mit Epilepsie. Trotzdem ist das SUDEP-Risiko den meisten Patienten nicht bekannt. Auch Oskars Eltern wussten nichts von dem Sterberisiko – genauso wenig wie er selbst, seine Freunde, Lehrer, Mitschüler und Rudertrainer. Oskars Schicksal ist kein Einzelfall. Zwei Menschen sterben allein in Deutschland



Der 14-jährige Oskar mit seiner Großmutter am Tag seiner Konfirmation

täglich am SUDEP – etwa 700 Menschen, jedes Jahr. Obwohl die einschlägigen medizinischen Leitlinien eine Aufklärung gebieten, vermeiden es viele Ärzte, mit ihren Epilepsiepatienten über das SUDEP-Risiko zu sprechen. Das ist deswegen so tragisch, weil nach aktuellem Forschungsstand viele Menschen durch einfache Maßnahmen gerettet werden könnten.

Vorsorge kann man nur treffen, wenn man ein Risiko kennt.

Oskars Eltern Johann und Iris haben den tragischen Tod ihres geliebten Sohns zum Anlass genommen, die Oskar Killinger Stiftung zu gründen. Ziel ist, die Aufklärung über SUDEP und SUDEP-Prävention zum verbindlichen Standard der ärztlichen Aufklärung zu machen und so anderen Familien das gleiche Schicksal zu ersparen. Dies wäre auch in Oskars Sinne. Die ‚stopSUDEP-Kampagne der Oskar Killinger Stiftung‘ wird von dem Kulturbeauftragten der EKD, unserem früheren Hauptpastor Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen als Botschafter unterstützt. Informieren Sie sich über den plötzlichen Epilepsietod auf www.sudep.de und in den sozialen Medien: [#oskarkillingerstiftung](https://www.instagram.com/oskarkillingerstiftung). ■